



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria, Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in Burgos

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 10. Cap. Sr. Joannæ Beruff wird mit grossem Eyffer untersucht/ und
ist die Frag/ ob sie der Barfüssiger Carmelitterinnen/ oder aber der
Clarissen Orden erwehlen solle: Der heilig Seraphische ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

Hand Moyses und Aaron : Er sagt nicht in 4. Händen/ sondern in der Hand/ nemlich die Gleichförmigkeit einer Meynung in beyden Vorsteheren anzudeuten ; Was nun unsere Joanna belangt / hat man nach vielem Berathschlagen mit einhelliger Einstimmung beschloffen / daß sie den Elster- Stand erwählen solt.

Das 10. Capitel.

Er. Joanna Veruff wird mit großem Eyffer untersucht / und ist die Frag / ob sie der Barfüßiger Carmelitin / oder aber der Clarissen Orden erwählen solle : Der heilig Seraphische Vatter Franciscus entscheidet die Streitigkeit.

Es seynd vormahln zur Zeit des Propheten Daniel die Engel Gottes nicht einer Meynung gewesen ; Die Frag ware / ob das Israelitisch Volk auß Babylonien ziehen solte. (Dan. 10. v. 13.) Die Engel waren unterschiedlicher Meynung / etliche vermeynten / es wäre dienstlich / andere aber wolten nicht gutheischen / und waren beyde Theil ein und zwanzig Tag streitig in ihrer Meynung : Zuletzt hat der Seraphisch Engel Michael in Gottes Nahmen den Streit erörtert und entschieden ; Dies ist ein schönes Vorbild dessen so wir jetzt vorbringen wollen. Die Frag war / ob unsere Er. Joanna der Barfüßiger Carmelitin / oder aber der Clarissen Orden annehmen solte ; Die Ehrw. Pères Discalceaten / diemelche jederzeit wie Engel Gottes in seiner Gegenwart stehen / waren nicht einer Meynung : Etliche vermeynten / es würde dienstlicher seyn daß Er. Joanna eine Carmelitinne würde / andere

aber waren widriger Meynung / und sprachen / sie wäre zum Orden St. Clara beruffen : Beyde Theil waren viele Tag streitig / zuletzt hat der Seraphisch Vatter Franciscus in Gottes Nahmen den Streit entschieden / ehe wir aber sein End Urtheil anhören / wollen wir zu vorderst beyder streitiger Partheyen Meynung vorbringen.

Die Pères welche der Meynung waren Er. Joanna wäre zu den Discalceaten beruffen / besahen ihren Veruff nur von außsen / und wurden von dem eufferlichen Schein angetrieben / den innerlichen Veruff abzunehmen : Sie sprachen / dieses Edel-Plantslein wäre durch Erbauung ihrer Lehr erzogen / wofern sie nun in einem andern Orden solte versetzt werden / würde sie alsbald von ihrer gewöhnlichen Ruheplatz und fruchtbahrer Erden außgerupfft / und in eine undienstliche Erde verpflantzet werden / und ist kundbah / daß die Früchten durch die Verpflanzung leichtsam und fruchtig

fruchtbar werden. In unserem Orden sprachen sie / hat die Dienerin des H. Erren würdige Frucht der Duff und der Tugenten herfürgebracht / aber in einem anderen Orden möchte vielleicht das Pfänlein ihres Geistes nicht also fruchtbar seyn : Zu deme / daß eine Tochter den Orden / worin sie aufgezogen ist verlasse / und einen andern annehme / ist eine offenbare Vndanckbarkeit / welche nicht vom wahren Geists / sondern baldern vom bösen Geist herkommt. Dieser Ursachen halber waren jetztangedeyte Patres in ihrer Meynung so halsstarrig / daß sie außdrücklich Christi Dienerinnen Ioannz sagten / sie solte wol zusehen / und nicht ihren gewissen Veruff für einen Zweifelhaften verlassen / noch solcher Versuchung Raum geben ; Hiermit waren sie nicht begnügt / sondern sprachen auch ihren Verwandren und Befreundten zu mit inständiger Witt / sie wolten Veltiben haben St. Joannam nach aller Möglichteit zu überreden / ihren rechten Veruff zu den Barsüßigen Carmelitinnen nicht zu verlassen ; Hierzu came auch das immerwährendes Anhalten derselben Carmelitinnen des Closters St. Joseph in Burgos : Diese andächtige Jungfrauen hatten ein groß Verlangen St. Joannam wie eine sonderbare Gottes Freundin in ihrem Orden und Kloster zu haben / und trieben unsere Joannam immer an (theils durch Sendschreiben / theils auch vermittels anderer Leuten) das Clösterlich Kleid bey ihnen anzunehmen.

Die Patres aber welche Joannam bisshero zur geistlicher Vollkommenheit angeführt hatten / erkantten durch langwürtige und vielfältige Erfahrung und Dnersuchung / daß sie zum Orden des Heil. Francisci beruffen

wäre / und also begehrten sie / daß ihre geistliche Tochter Ioanna diesem wahren Veruff standhaftig gehorchen wolte. Der vornehmst Cyfferer unter diesen Patren / ware der Hochw. P. Petrus von der Mutter Gottes des Herzogen de Medina delas Torres Dehm der Barsüßiger Carmelitent in Burgos Prior / und der Dienerin des Herren Ioannz Velschwatter / ein Mann der an Adlichem Herkommen Gelehrtheit Weisheit und Heiligkeit einer ware von den berühmtesten dieses heiligen Ordens. Dieser kluge und gelehrte Prälat / der seiner Seelen Licht von aller nebelachtiger Anmütung gereinigt hatte / konte leichtsamb den wahren Veruff Joannæ erkennen / daherohat er die Dienerin des H. Erren mit folgenden Worten wreslich ermuntert ; Es ist kein Zweifel / Tochter / sprach er / daß der Veruff zum Orden der Heil. Clara der von Jugend auff in ewerem Herzen beharrlich verblieben ist / ewer rechter Veruff seye : Was von G. D. herkommt / ist beständig / was aber nicht von G. D. / sondern von etwan einer Menschlicher Neigung herrühret / ist unbeständig / und wird durch eine widrige Neigung bald vernichtigt : Zum andern gib uns auch der Allerhöchste gnugsame Anzeigung / daß dies sein Will und ewer Veruff ist. Nach dieser Erkännuß müssen wir durch Menschliches Geschwen uns nit vom rechten Weg abführen lassen : Der Veruff zu den Carmelitinnen ist nur im eufferlichen Schein / und nicht in der Wahrheit begründet / die Patres so diesen Veruff behaupten wollen / haben eweres Geistes keine Erfahrung / was thui doch zur Sachen / daß wir im tugensamen Leben euch haben aufgezogen / wosern der Geist des Allerhöchsten zu unserem Orden euch nicht beruff

beruffet? Wie viele werden wie junge Pfäncklein in den Clöstern auferzogen/welche dennoch beruffen werden in anderen Orden zu blühen und Frucht zu bringen? Was kans doch für eine Durew oder Undanckbarkeit seyn/ den wahren Veruff und nicht den falschen erwehlen? Das liecht der Vernunft muß billig allenthalben unser Führer seyn/ also ist der Vernunft gemeß/ daß wir Got baldet/ dann den Menschen folgen. Derhalben meine Tochter höret an nicht was die Menschen sondern was die Göttliche Stimmen euch sagen/ daß ihr nemlich den Orden und das Kloster der heiliger Clara erwehlen sollet.

Dieser Besalt ward das Gemüth unser Ioanna durch solche unterschiedliche Meinungen wie ein Schifflein in voller See durch widrige Sturmwind bestritten un hin und her gerrieben: Nach aussäg der Seefahrer/ ist in See das Creuz von Carthago vor andern Meer-Wirbeln fast das aller gefährlichst/ die Schiffleuth beürchten sich auch mehr vor diesem Creuz dann sonst vor andern gefährlichen Meer-Jessen oder Steinclippen: In dieser Gegend stoffen die offene See und das Mitteländische Meer zusammen/ und zertheilen sich in zwey Armen/ machen also ein Creuz/ in deme beyde Creuzweiss durch einander laufen. Dieß gibt einen hefftigen Krieg und bestreiten beyde Meer ein ander mit grosser ungeschümme und ungeheuren Wellen. Die vorbesagte widerspät Meinungen bestritten fast gleicher weis unserer Sr. Ioanna Seelen-Schifflein/ und machten ein Creuz in ihrem Herzen: Die Menschliche Meinung und der Göttlich Veruff bestritten ein ander: Die natürliche Neigung zog ihr Herz nach der Carmelittinnen/ und

hingegen der wahrer Veruff zu den Clarksen: Die Carmelittinnen verlassen/ ware der Natur zuwider/ bey jenen aber nicht einzugehen/ ware der Göttlichen Gnad widerstreben. In diesem verwirren Meer-Wirbel und Streid der widrigen Annuntungen/ erschiene endlich unser Ioanna der lang erwünschte Meer-Stern nemlich der heilig Vatter Franciscus sampt dem heiligen Dominico und der gloriwürdiger Jungstraw Catharina von Sena: Wie lang (Sprach der heil. Franciscus) wirstu dich bedenten und zwischen beyden schweben? Ist dir dann unbewußt was massen von deiner Kindheit und bey anbrechendem Licht der Vernunft du mir versprochen hast meine Tochter zu seyn/ daß ich auch auß Göttlicher Anordnung für dich immerzu wie ein wahrer Vatter Sorge: wollen, was bistu länger säumung? Bistu dann deiner nur gethaner Versprechung und Schuldigkeit also vergessen? Iezo bin ich von Christo unserm Herren zu dir abgesandt: Durchsuche wohl deine Gedächtnis/ und siehe ob alles was seye was ich dir sage; Die Dienerin des Herren bedachte in ihrem Sinn die iezermelte Wort des heiligen Francisci und kame gleichsam von einem tiefen Schlaf zu sich/ und gab zur Antwort: Mein Seraphischer Vatter/ alles was ihr saget erkenne ich war zu seyn/ weil ich aber in meiner Jugend dieses versprochen hab/ Gedachte mich/ ich wäre nicht verbunden dieselbe Versprechung zu vollbringen; Meine Tochter (Antwortet der heil. Franciscus) du und die

deines gleichen müssen sich an ihrer gethaner Versprechung vor Zeit halber behindern lassen / sondern sind verbunden ihre Versprechung iederzeit zu vollbringen: dir ist gnugsam bewusst / was massen Christus der Herz wie er mit dir sich hat vermählet / dich dem heiligen Dominico, der heil. Catharin von Sena, und mir übergeben habe: Ich hab meine Schuldigkeit wie ein Vatter mit väterlicher Lieb vollbracht / vollbringe du ebenfalls deine Schuldigkeit wie eine Tochter; Durch diese Ermahnung ward St. Ioanna ihres Irthums überwiesen / erkante ihre Schuld und bat um Verzeihung: Die Heiligen haben ihr auch verziehen und seint nach ertheiltem Segen verschwunden.

Dieser Gestalt bliebe unsere Ehrw. Jungfrau einschlossen ihrem himmlischen Bräutigam nachzufolgen / und den Orden des Heil. Francisci anzunehmen: Auf das aber ohne Vorwissen und Anführung ihres geistlichen Vatters nichts geschehen möchte / hat sie mit vorgedachtem Woll. Ehrw. P. Petro von der Mutter Gottes gehandelt / derselb hat auch seiner Tochter Ioanna in dieser Sach solchen Beystand geleistet / daß er alsbald nach dem Kloster St. Francisci zu Burgos gangen / den Provincial sampt anderen vornehmen Patten der selben Provinz angesprochen / und ihnen sämptlich mit erheblichen Ursachen den Verriß seiner geistlicher Tochter vorgebracht / wie sie nemlich von Jugend auff das Kloster St. Clara mit sonderbarer Andacht verehrt und geliebet hätte: Weiters sagte er daß zwar ihrer seits unterschiedliche Pares sich bemühet hätten St. Ioannam in den Car-

melittinnen zu bringen / daß aber sie nicht anderst wolte als eine Tochter des Heiligen Francisci seyn / wöln dieser Menschliche Seraphim immerzu ihr Vatter gewesen; zulezt sagte er / die Mutter Ioanna hätte verstanden daß die Kloster Jungfrauen St. Clara keine Mitgift oder Morgengab begerten / wie ungleichen die Discalceatissen nicht begehrt hätten / in deme gnugsam fundbahr / daß Christus der Herr Ioannam mit solchen sündlichen Tugenden begabet hätte / diewelche billich für eine gar reiche Mitgift zu schätzen wären; Schließlich begehrt wollerwelter P. Petrus, die Ehrw. Patten wolten belieben haben diese Sach so bald möglich zum gewünschten End zubringen / auß daß die Verlängerung nicht etwan behinderlich seye. Die P. Franciscaner wie sie sahen / daß dieses Glück ihnen ohne Mühe und Arbeit entgegen came / sagten dem Woll. Ehrw. P. Petro Priore der Discalceaten höchlich Danck / und versprachen daß sie alles nach seiner Woll. Ehrw. Befehl und Anordnung verrichten wolten; begehrt aber er wolte belieben haben dieß gute Werck durch seine engene Vermittlung bis zu gewünschtem Aufschlag fortzuführen. Der P. Provincial der Recolleten / konte zwar in Burgos diese Sach nicht verrichten / hats aber gethan sobald er zum Kloster St. Dominici kommen war / wie auß folgendem Patent zu sehen.

Fr. Franciscus Andres dela Torre, Lector jubilatus, Besizer des heiligen Officii, Minister Provincial und Diener dieser Provinz von Burgos der Regular Observanz und Orden unsers heil. Vatters Francisci Der hochwürdigen Frauen Ab-

h 3 tiffin

tissinnen des Closters von St. Clara in Burgos. Heil und wahren Frieden in unserm Herren JESU Christo: Krafft dieses gegenwärtigen Scheins / so mit unserm Namen unterschrieben und mit dem grossen Inseigel unseres Amptes versiegelt ist / ertheilen wir Ew. Hochw. Erlaubnis / das in ewerem Closter St. Clara den gewöhnlichen Ordens-Habit wie eine Chor-Schwester empfangen könne Ioanna Rodriguez von JESU Maria Wittwe und Bürgerin in Burgos. Weiln uns auch bewußt / das besagte Ioanna Rodriguez mit gnugsamen Mitteln (die gewöhnliche Morgengab die andere Töchter geben) nicht versehen sey / und das ewerem Closter nicht schwer fallen werde wollgedachte Joannam gutwillig zu unterhalten; Derhalben ist unser Will / befehlen auch zu Vermehrung der Cronen in Krafft des Heil. Geistes und des heiligen Gehorsams / das nach vorhergangener Einwilligung der Conventualinnen Ew. Hochw. besagte Ioannam aufnehme / und ohne das sie eine Morgengab oder andere Vorkosten entrichte / ihr das gewöhnlich Ordens-Kleid ertheile / wofern sie aber auß freiem Willen etwas geben wolte / solches und nit mehr soll angenommen werden; Wir ermahnen auch in Christo JESU alle Schwestern eweres Closters / sie wollen die gewöhnliche und Schwesterliche Liebe offermelter Ioanna bezeigen / in Erwegung der sonder-

bahrer Lieb und andächtiger Fleißung / die welche sie ewerem Closter vor diesem immerzu erzeiget hat und annoch erzeiget: Diese Schwesterliche Lieb gegen einander / wird zweiffels ohn Gott wollgefällig seyn. Geben in unserm Closter von der Mutter Gottes und den heiligen Engeln / so genant wird St. Domini auff der Sceinstraßen den 28. Februarii 1626.

Fr. Franciscus Andrés dela Torre Minister Provincialis.

Dies Patent hat letztermelter P. Provincial in ein Sendschreiben verschlossen und dem Woll-Ehrw. Patri Petro von der Mutter Gottes / Prioren des Barfüßer Carmeliten Closters in Burgos zugesandt: die Sendschrift aber ware folgenden Inhalts.

Woll-Ehrw. P. Prior.

Ich hätte billig vor allem meine Entschuldigung abzulegen das von Burgos eylend abgereiset bin / und nicht zuvor von Ew. Woll-Ehrw. den Segen zum Abschied empfangen hab: Dannochoch will verhoffen meine Leibs-Schwachheit und Kranckheiten (welche mich dieses erößlichen Abscheides und Ehrenberaubet haben) werden mich verantworten / aldiweil ich auß Anordnung der Artzten eine bessere Luft eylend zu suchen gezwungen ward: Dem gütigen Gott sey ewiger Danck das dies Mittel nicht übel außgeschlagen / in dem ich amezzo etwas besser befinde / bitte Ew. Woll-Ehrw. wollen mich in ihrem und ihrer Tochter

Joanna

Joanna Gebett eingeschlossen haben. Ich hab dieß Patent vor meiner Abreiß nicht verfertigt / weiln ich hier mit weit von Burgos bin / und daselbst die Sach wäre verlängert worden: Jetzt aber weiln ich Kräfte hab / und damit dieß gutes Werck mit länger auffgeschaubet werde / hab ichs aufffertigen und Ew. Wohl-Ehrow. hiermit zusenden wollen / auff das sie wie eine Obrigkeit in allem nach dem Göttlichen Willen Anordnung mache. Derselb bewahre und erhalte Ew. Wohl-Ehrow. nach meinem Verlangen in allem Willfährigen Heil des Leibs und der Seelen. Naxera den 1. Martii 1626.

Der Wohl-Ehrowürdiger P. Prior der Disalceaten zu Burgos nach empfangenem vorgedachten Patent / gieng hin sich mit seiner Geistlicher Tochter Joanna zu erweisen: Er las ihr das Patent und sprach: Tochter / hieraus können wir lichesam erkennen wie angenehm unser Vorhaben dem gütigen GOTT sey / in deme Er zu diesem End alle Herzen mit seiner Göttlicher Kräfte beweget; Lasset uns Sr. Majestät für die euch erzeugte große Gnad demütigst Dancksagen und in gutem Vertrauen leben / daß auff solchen glücklichen Anfang / dz gewünschte End Ew. Veruffs erfolgen werde; Hiermit meine Tochter bleibt GOTT Anbefohlen / ich gehe hin das übrige zu verordnen. Er gieng folgendes zum Ehrw. Pater Mattheo. de. Mon. ya gewesenem Provincial hiesiger Provinz /

anicko aber Guardianen der P. Recollecten zu Burgos / und überreichte ihm das Patent / mit inständiger Bitt / er wolle bestehen haben dasselb alsobald anzukündigen. Der P. Guardian hatte eine gar hohe Meinung von Sr. Joanna, und truge groß verlangen daß ihr Vorhaben zum gewünschten End kommen möchte / kame also an demselben Tag zum Closter Sr. Clara und liesse die Hochw. Mutter Beatrix von Sandoval Abtissin beruffen: Die Abtissin liesse alsobald ein Capitular Versammlung aller Chor-Schwester anstellen: Der P. Guardian aber machte ein kurze Vorred / und las folgendes das Patent und Befehl des P. Provincialen; Hierauf begerte die ganze Versammlung mit einhelliger Bitt / daß alsobald ohne einigen Verzug die Wahl geschehen möchte: Derhalben hat man thätlich weiß- und schwarze Bohnen dahin bringen lassen / und nachdem ein jede Chor-Schwester eine Bohne eingeworfen hat man die Stimmen gezehlet und befunden / daß allesampt Joanna erwöhlet hätten. Hiervon hat man Zeugnis genommen / daß nemlich die sämtliche Conventualinnen mit höchster Freud und einhelliger Einstimmung die Ehrw. Jungfrau Joanna von JESUS Maria zu einer Chor-Schwester erwöhlet und angenommen hätten / und zwar ohne einige Morgengift oder andere sonstn bräuchliche Dinkosten / sondern alle sich verbunden hätten Joannam mit aller Nothdurft zu versehen. Wie nun die Dienerin des Herren diese fröliche Zeitung verstanden / siele sie nieder zur Erden / und sagte der Göttlicher Majestät Danck / nicht zwar mit vielen Worten / sondern mit vielen heißenherabfließenden Thränen.

Das